

Am 11. v. M. traf zu Würzburg in einem Brauhaus ein Tagelöhner nicht weniger als 30 Gläser Schnaps, welche mitanwesende Gäste aus Gütmüthigkeit, oder um sich einen Spaß zu machen, bezahlten. Wenige Stunden darauf war der Käufer eine Leiche! Werden da der Wirth und die freigebigen Gäste ungestraft bleiben?

Zu Wallersdorf in Kurhessen hat die Ehefrau eines Tagelöhners ein Knäblein geboren, das keine Augen hat, sonst aber ganz gesund ist.

Zwei Herren in einem Wagen begegnen einem Handwerksburschen, welcher sein Pfeifchen schmauchend, des Weges zieht. Der ältere Herr läßt halten und ruft: „Heda! ich sehe, Du rauchst, kannst Du mir nicht Feuer geben?“ „Ja, Bruder, sehr gerne,“ erwiderte der Angeredete, worauf der Herr zornig entgegnete: „Höre Du, ich bin der Amtmann von Schm...n!“ Aber ohne sich im mindesten verblüffen zu lassen, antwortete der Handwerksbursche: „Schad't mir, Bruder, wenn Du auch der Amtmann von Schm...n bist, ich gebe Dir doch Feuer!“

**Einheimisches.**

Oberndorf, den 27. Dezbr. Sicherem Vernehmen nach wurde heute Vormittag dem 11jährigen Brandstifter J. Walliser von hier und dessen Eltern das Erkenntniß des K. Gerichtshofes eröffnet, wodurch Ersterer zu einer in der Anstalt für jugendliche Verbrecher zu erstehenden 12jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, sowie zu Stellung unter polizeiliche Aufsicht nach erlassener Strafe auf die Dauer von 5 Jahren, welches Erkenntniß jedoch Sr. Majestät dem Könige von Amtswegen zur Begnadigung vorgelegt werden soll. Der 11jährige Walliser verübte dabier gegen dreißig Brandstiftungen, wovon eine am 1. Juni d. J. 35 Gebäude zerstörte. Der durch diese sämtliche Brandstiftungen verursachte Schaden mag sich auf ungefähr 180,000 fl. belaufen!

Badnang. Wir geben mehrere Wiesenstücke in der Nähe unserer Spinnerei in Pacht, wozu wir die Liebhaber in das Haus des Wäcker Kunberger, auf nächsten Samstag, Abends 4 Uhr, einladen.

Den 2. Jan. 1843.

C. D. Schmückle & Comp.

Badnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit der Buchdruckerei von J. Berthold.

**Auflösung des Räthsels in Nr. 104: Spate.**

**Winnenden.**

Naturalkornpreise vom 20. Dezember 1842.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen	13	—	13	57	13	59
„ Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer	7	26	7	15	7	12
„ Roggen	12	15	11	31	11	19
„ Gemischtes	—	—	—	—	—	—
„ Weizen	—	—	—	—	—	—
„ Gersten	10	40	9	34	9	4
„ Haber alter	7	8	—	—	—	—
„ Haber neuer	6	45	6	37	6	50
1 Simerl Einkorn	—	45	—	45	—	42
„ Erbsen	5	12	5	—	5	50
„ Linsen	5	12	5	—	5	50
„ Weiskorn	1	44	1	40	1	52
„ Kicherbohnen	2	—	1	52	1	44
„ Wicken	2	—	1	52	—	—
„ Erbbsenen	—	—	—	—	—	—

**Brod-Laxe.**

8 Pfund gutes Kernen-Brod	28 kr.
Der Kreuzer-Brod soll wiegen	7 Loth.

**Fleisch-Laxe.**

1 Pfund Ochsenfleisch	—
„ Rindfleisch	7
„ Kalbfleisch	—
„ Schweinefleisch	8
„ Hammelfleisch	9
„ Schafffleisch	—

**Heilbronn.**

Frucht-Preise vom 28. Dezember 1842.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niedste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Schfl. Kernen	13	40	13	57	13	50
„ Dinkel	6	45	6	32	6	—
„ Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—
„ Weizen	14	15	—	—	—	—
„ Korn	10	40	9	33	8	48
„ Gersten	10	—	9	32	8	48
„ Haber	7	—	6	16	5	40

Geht nicht über die Höhe und Breite der Bogen. Der Zeichnungspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 48 kr. Angefragte jeder Art werden mit 1 kr. die Zeile berechnet.



Der Verfasser dieses Blattes erachtet sich außer dem Oberamte Badnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

**Der Murrthal-Bote,**

gleich

**Ants- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.**

Nr. 2

Freitag den 6. Januar

1843.

(Schluß.)

... Jugend die schlechte Kunst gelernt, mehr zu trinken, als ihm gut war, und trieb sie zu weit. ... Die Landknechte beschränken den auch auf seinen Antrag im J. 1603 ...

**Rechtliche Bekanntmachungen.**

**Verkauf Nr. 59.**  
Badnang. Die Amtsboten sind auf eine genaue Erfüllung ihrer Dienstobligationen vom ...  
...  
Den 28. Dez. 1842.

Zu indiziren:  
Amtsboten. Persönliche Bersehung des Dienstes.  
Badnang. Die Stadtgemeinde Waiblingen wünscht am Andreastag jeden Jahre, und wenn dieser auf einen Sonntag fällt, am Montag darauf einen Vieh-, Holz- und Flachsmarkt abhalten zu dürfen.  
Die Vorsteher der marktberechtigten Gemeinden haben eine gemeinderäthliche Erklärung darüber unfehlbar in 8 Tagen einzusenden.  
Den 5. Jan. 1843.

Oberamt.  
Stodmayer.  
Badnang. (Straßenbau.) Am Montag den 10. d. Monats Nachmittags 2 Uhr wird auf dem Rathhause zu Almersbach der Bau

einer Straße in der Richtung von Rudersberg veranfordert werden.

Nach dem Vorschlag betragen die Kosten der Planie . . . . .	9088 fl. 47 kr.
des Steinkörpers . . . . .	5897 fl. — kr.
der Maurerarbeit . . . . .	2018 fl. 5 kr.
<b>—:—</b>	<b>15003 fl. 52 kr.</b>

Liebhaber, deren Prädikats- und Vermögens-Verhältnisse der unterzeichneten Stelle nicht bekannt sind, haben darüber durch gemeinderäthliche Zeugnisse sich auszuweisen. Den 3. Jan. 1843.

Oberamt. Stöckmayer.

Großrlach, Gemeindeverbands Sulzbach. [Eigenschafts-Verkauf.] Die zur Verlassenschafts-Verkauf des Posthalters und Kronenwirths Friedrich Wenzel dazier gehörige Eigenschaft, welche in Nr. 96 und 97 dieses Blatts vom Jahre 1842 näher bezeichnet und zu 16,200 fl. angekauft ist, wird am

Montag den 9. Januar 1843, Vormittags 10 Uhr,

wiederholt, je nach Umständen im Ganzen oder in Abtheilungen in öffentlichen Aufstreich gebracht werden.

Zu dieser dritten und letzten Aufstreich-Verhandlung werden die Kautsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß die diesseits nicht bekannte Kaufslustigen sich durch obrigkeitliche Prädikats- und Vermögenszeugnisse auszuweisen haben.

Den 30. Dez. 1842.

vdt. Amts-Notar: Die Theilungs-Behörde. Seiferheld.

Althütte. [Eigenschafts-Verkauf und Aufforderung zur Aufenthalts-Anzeige.] Der dem Friedrich Zörn, Schirmmacher und Holzwaarenhändler von hier, zugehörige 1/2 Hausantheil und 1 Brtl. 3 1/2 Rth. Acker ist nach gemeinderäthlichem Beschluß vom 3. d. M. zum Verkauf im Executionewege ausgesetzt, und kommt am

Samstag den 4. Febr. d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Zugleich wird Friedrich Zörn, dessen bermaliger Aufenthaltsort hier unbekannt ist, aufgefordert, sich innerhalb 20 Tagen hier zu stellen, oder seinen Aufenthaltsort hier anzuzeigen, um ihn über die gegen ihn eingeklagte Schulden hören zu können, widrigenfalls angenommen werden mußte, daß er solche anerkenne.

Den 3. Jan. 1843. Gemeinderath. Reichenberg. [Holz-Verkauf.] Zum Wiederverkauf kommen nächsten Montag den 9. d. M. im Staatswald Serlach 3/4 Klafter eichene Abfallwäulen und 100 Stück buchene Wellen. Die Liebhaber haben sich desfalls an gedachtem

Tag Nachmittags 2 Uhr beim Sichelgarten einzufinden. Den 4. Jan. 1843.

Reichenberg. [Eigenschafts-Verkauf.] Montag den 7. Jan. wird im Schlosshof dazier eine 2 Schub 7 Zoll lange und 2 Schub 3 Zoll breite, 1 Zoll dicke Gussplatte verkauft. Liebhaber hierzu wollen sich Morgens 8 Uhr einfinden.

Reichenberg. [Geld-Offert.] Bei der hiesigen Stiftungs-Pflege liegen gegen gerichtliche Versicherung 500 fl. zum Ausleihen parat. Den 2. Jan. 1843.

Badnang. [Acker-Verkauf.] Unterzeichneter verkauft 3 Viertel Acker im Seelacher Reg. wovon 2 Viertel mit Distel angebaut ist. Die Liebhaber können täglich einen Kauf mit ihm abschließen.

Reichenberg. [Eigenschafts-Verkauf.] Montag den 7. Jan. wird im Schlosshof dazier eine 2 Schub 7 Zoll lange und 2 Schub 3 Zoll breite, 1 Zoll dicke Gussplatte verkauft. Liebhaber hierzu wollen sich Morgens 8 Uhr einfinden.

Reichenberg. [Geld-Offert.] Bei der hiesigen Stiftungs-Pflege liegen gegen gerichtliche Versicherung 500 fl. zum Ausleihen parat. Den 2. Jan. 1843.

Badnang. [Acker-Verkauf.] Unterzeichneter verkauft 3 Viertel Acker im Seelacher Reg. wovon 2 Viertel mit Distel angebaut ist. Die Liebhaber können täglich einen Kauf mit ihm abschließen.

Reichenberg. [Eigenschafts-Verkauf.] Montag den 7. Jan. wird im Schlosshof dazier eine 2 Schub 7 Zoll lange und 2 Schub 3 Zoll breite, 1 Zoll dicke Gussplatte verkauft. Liebhaber hierzu wollen sich Morgens 8 Uhr einfinden.

Reichenberg. [Geld-Offert.] Bei der hiesigen Stiftungs-Pflege liegen gegen gerichtliche Versicherung 500 fl. zum Ausleihen parat. Den 2. Jan. 1843.

Badnang. [Acker-Verkauf.] Unterzeichneter verkauft 3 Viertel Acker im Seelacher Reg. wovon 2 Viertel mit Distel angebaut ist. Die Liebhaber können täglich einen Kauf mit ihm abschließen.

Reichenberg. [Eigenschafts-Verkauf.] Montag den 7. Jan. wird im Schlosshof dazier eine 2 Schub 7 Zoll lange und 2 Schub 3 Zoll breite, 1 Zoll dicke Gussplatte verkauft. Liebhaber hierzu wollen sich Morgens 8 Uhr einfinden.

Reichenberg. [Geld-Offert.] Bei der hiesigen Stiftungs-Pflege liegen gegen gerichtliche Versicherung 500 fl. zum Ausleihen parat. Den 2. Jan. 1843.

Badnang. [Acker-Verkauf.] Unterzeichneter verkauft 3 Viertel Acker im Seelacher Reg. wovon 2 Viertel mit Distel angebaut ist. Die Liebhaber können täglich einen Kauf mit ihm abschließen.

Reichenberg. [Eigenschafts-Verkauf.] Montag den 7. Jan. wird im Schlosshof dazier eine 2 Schub 7 Zoll lange und 2 Schub 3 Zoll breite, 1 Zoll dicke Gussplatte verkauft. Liebhaber hierzu wollen sich Morgens 8 Uhr einfinden.

Reichenberg. [Geld-Offert.] Bei der hiesigen Stiftungs-Pflege liegen gegen gerichtliche Versicherung 500 fl. zum Ausleihen parat. Den 2. Jan. 1843.

Badnang. [Acker-Verkauf.] Unterzeichneter verkauft 3 Viertel Acker im Seelacher Reg. wovon 2 Viertel mit Distel angebaut ist. Die Liebhaber können täglich einen Kauf mit ihm abschließen.

Reichenberg. [Eigenschafts-Verkauf.] Montag den 7. Jan. wird im Schlosshof dazier eine 2 Schub 7 Zoll lange und 2 Schub 3 Zoll breite, 1 Zoll dicke Gussplatte verkauft. Liebhaber hierzu wollen sich Morgens 8 Uhr einfinden.

Reichenberg. [Geld-Offert.] Bei der hiesigen Stiftungs-Pflege liegen gegen gerichtliche Versicherung 500 fl. zum Ausleihen parat. Den 2. Jan. 1843.

Badnang. [Acker-Verkauf.] Unterzeichneter verkauft 3 Viertel Acker im Seelacher Reg. wovon 2 Viertel mit Distel angebaut ist. Die Liebhaber können täglich einen Kauf mit ihm abschließen.

Reichenberg. [Eigenschafts-Verkauf.] Montag den 7. Jan. wird im Schlosshof dazier eine 2 Schub 7 Zoll lange und 2 Schub 3 Zoll breite, 1 Zoll dicke Gussplatte verkauft. Liebhaber hierzu wollen sich Morgens 8 Uhr einfinden.

Reichenberg. [Geld-Offert.] Bei der hiesigen Stiftungs-Pflege liegen gegen gerichtliche Versicherung 500 fl. zum Ausleihen parat. Den 2. Jan. 1843.

Badnang. [Acker-Verkauf.] Unterzeichneter verkauft 3 Viertel Acker im Seelacher Reg. wovon 2 Viertel mit Distel angebaut ist. Die Liebhaber können täglich einen Kauf mit ihm abschließen.

Reichenberg. [Eigenschafts-Verkauf.] Montag den 7. Jan. wird im Schlosshof dazier eine 2 Schub 7 Zoll lange und 2 Schub 3 Zoll breite, 1 Zoll dicke Gussplatte verkauft. Liebhaber hierzu wollen sich Morgens 8 Uhr einfinden.

Reichenberg. [Geld-Offert.] Bei der hiesigen Stiftungs-Pflege liegen gegen gerichtliche Versicherung 500 fl. zum Ausleihen parat. Den 2. Jan. 1843.

Badnang. [Acker-Verkauf.] Unterzeichneter verkauft 3 Viertel Acker im Seelacher Reg. wovon 2 Viertel mit Distel angebaut ist. Die Liebhaber können täglich einen Kauf mit ihm abschließen.

Badnang. [Eigenschafts-Verkauf.] Zwei gut eingerichtete Wohnungen mit allen erforderlichen Bequemlichkeiten sind zu vermiethen bei J. Kewer zum Stern.

Badnang. Zum Beobachter wird ein Mitleser gesucht. Von wem? ist bei der Redaction zu erfragen.

Reichenberg. [Eigenschafts-Verkauf.] Montag habe ich 900 fl. procentige Pfand-Rechnung und Bürgschaft verlehene Güterlauffschilling-Rechnung, zahlfällig auf Martini 1843, und ausstehend bei 5 Personen von einer Gemeinde in beträchtlicher Höhe, gegen bares Geld mit Befristung eines billigen Rabatts umzusetzen. Würde sich kein Liebhaber zu der ganzen Summe melden, so würde auf Verlangen auch nur ein Theil davon abgetreten.

Reichenberg. [Geld-Offert.] Bei der hiesigen Stiftungs-Pflege liegen gegen gerichtliche Versicherung 500 fl. zum Ausleihen parat.

Reichenberg. [Eigenschafts-Verkauf.] Montag den 7. Jan. wird im Schlosshof dazier eine 2 Schub 7 Zoll lange und 2 Schub 3 Zoll breite, 1 Zoll dicke Gussplatte verkauft. Liebhaber hierzu wollen sich Morgens 8 Uhr einfinden.

Reichenberg. [Geld-Offert.] Bei der hiesigen Stiftungs-Pflege liegen gegen gerichtliche Versicherung 500 fl. zum Ausleihen parat.

Reichenberg. [Eigenschafts-Verkauf.] Montag den 7. Jan. wird im Schlosshof dazier eine 2 Schub 7 Zoll lange und 2 Schub 3 Zoll breite, 1 Zoll dicke Gussplatte verkauft. Liebhaber hierzu wollen sich Morgens 8 Uhr einfinden.

Reichenberg. [Geld-Offert.] Bei der hiesigen Stiftungs-Pflege liegen gegen gerichtliche Versicherung 500 fl. zum Ausleihen parat.

Reichenberg. [Eigenschafts-Verkauf.] Montag den 7. Jan. wird im Schlosshof dazier eine 2 Schub 7 Zoll lange und 2 Schub 3 Zoll breite, 1 Zoll dicke Gussplatte verkauft. Liebhaber hierzu wollen sich Morgens 8 Uhr einfinden.

Reichenberg. [Geld-Offert.] Bei der hiesigen Stiftungs-Pflege liegen gegen gerichtliche Versicherung 500 fl. zum Ausleihen parat.

Reichenberg. [Eigenschafts-Verkauf.] Montag den 7. Jan. wird im Schlosshof dazier eine 2 Schub 7 Zoll lange und 2 Schub 3 Zoll breite, 1 Zoll dicke Gussplatte verkauft. Liebhaber hierzu wollen sich Morgens 8 Uhr einfinden.

Reichenberg. [Geld-Offert.] Bei der hiesigen Stiftungs-Pflege liegen gegen gerichtliche Versicherung 500 fl. zum Ausleihen parat.

Reichenberg. [Eigenschafts-Verkauf.] Montag den 7. Jan. wird im Schlosshof dazier eine 2 Schub 7 Zoll lange und 2 Schub 3 Zoll breite, 1 Zoll dicke Gussplatte verkauft. Liebhaber hierzu wollen sich Morgens 8 Uhr einfinden.

Reichenberg. [Geld-Offert.] Bei der hiesigen Stiftungs-Pflege liegen gegen gerichtliche Versicherung 500 fl. zum Ausleihen parat.

Reichenberg. [Eigenschafts-Verkauf.] Montag den 7. Jan. wird im Schlosshof dazier eine 2 Schub 7 Zoll lange und 2 Schub 3 Zoll breite, 1 Zoll dicke Gussplatte verkauft. Liebhaber hierzu wollen sich Morgens 8 Uhr einfinden.

Reichenberg. [Geld-Offert.] Bei der hiesigen Stiftungs-Pflege liegen gegen gerichtliche Versicherung 500 fl. zum Ausleihen parat.

Reichenberg. [Eigenschafts-Verkauf.] Montag den 7. Jan. wird im Schlosshof dazier eine 2 Schub 7 Zoll lange und 2 Schub 3 Zoll breite, 1 Zoll dicke Gussplatte verkauft. Liebhaber hierzu wollen sich Morgens 8 Uhr einfinden.

Reichenberg. [Geld-Offert.] Bei der hiesigen Stiftungs-Pflege liegen gegen gerichtliche Versicherung 500 fl. zum Ausleihen parat.

Wo war zu finden Biberkand, Wo Hutzart ward gesucht; Wo Gottes Wort kaum Hörer fand, Mehr Spöt; ihm Mancher sucht?

Wo Heuchelei des Christenthums, Den Bürgerkrieg ansacht, Und hinter Mißbrauch Christi Ruhms Der Häupter spielt und lacht.

In allen Fugen tracht's dabei, Soll liegt's mit Berg und Stro; Mit Fackeln kommen Biel herbei, Soll brennen lichterloh.

Wo man des Staubens wundert sich, Als wär der möglich nicht; Doch Mancher mehr glaubt innerlich, Als er es zeigt und spricht.

Kur das Gewissen regt sich noch, Unthat noch Mancher scheut. Was recht erscheint, steht noch hoch Im Herzen, und erfreut.

Die Bahren sehen die Gefahr, Und sehen, wo es fehlt. Und daß ein Neues braucht die Schaar, Drum ward ein Neu's erwählt.

Gar Vieles bracht das Neue mit, Das Bache hergebracht. Es bringt mit neuer Worte Schritt, Was man nicht so bedacht.

Der Hahn, der so Biel losgeräht, Wird mehr hintangeseht; Was sonst an Bielen ward geschmäht, Das lobten Biel' anseht.

Früh war's auch Jörn, wie Mitgefühl, Was dir erregt ward; Doch selbst in jenes Streites Ziel Sich wandelt Kampfes Art.

Vom hohen Baum ward abgewandt Des Hauses Tanzbegier; Der fähle Fled ward mehr erkannt, In dem wir Kranken hier.

Das Wort, das zum Gewissen spricht, Es kam nicht leer zurüd; Sein Licht des Spötters Lauge bricht, Und zeigt des Lährers Thüd.

Und wie die halbe Million Von Kriegern niederlag,

### Abchied vom bisherigen Gesangbuch. (Eingefendet.)

Beht dich Gott, du alter Freund! Daß Vieles durchgemacht! Ich weiß Mancher nicht, wie du's gemeint, Denkt nicht, was du vollbracht. Wie war es denn, wo du ersiehst? Die Jüngern wissen's nicht; Nicht kennen sie erzeigten Dienst, Seh'n nicht, was du verricht.

Insam\*) hieß die Religion, Die Christus und gelehrt. Volkshäupter nannten sie mit Hohn Und wen ihr Elch genährt.

Freiheit und Gleichheit überall, Die, was steht, niedertritt, Die ward gelehrt mit großem Schall, Und Viele hielten's mit.

Und was der Hahn seit so Jahr Beträcht, führt man nun aus. Die Gittsamkeit liegt in der Bahr. Erchristian ist meist zu Haus.

\*) L'infame nannten sie die Weg Voltäre und Bielen.

Die sonst hoch Ross wie Luftballon,  
 Und dacht' ich Alles vermag.  
 Und wie die Welt drei Räder sah  
 Gottpreissend niederlallen,  
 Weil jenes was sonst nicht gehab,  
 Nun sah'n die Feinde flieh'n.  
 Und wie der Crust so mancher Schlacht  
 Fürst, Volk und Adel hebt,  
 Und Jeder sieht nicht unser Waage,  
 Nur Er gilt, der da lebt!  
 Da hebt sich auch des Glanzes Kraft,  
 Und drückt aus sein Gefühl,  
 Das Licht zeigt uns auch Mächtig, Kraft;  
 Gefühl wähnt von sich viel.  
 Du weisst, Freund, Neues altet auch,  
 Und alt wird wieder neu:  
 Den Wörtern, wie den Kleidern, geht's,  
 Das Wort nur bleibt uns treu.  
 Und das Wort, das im Anfang war,  
 Im Anfang war bei Gott,  
 Das hast du, alter Freund, fürwahr  
 Auch treu geliebt in Noth.  
 Jetzt bist du froh, trittst frohlich ab,  
 Und wünschst Heil dabei,  
 Nicht Allen und der Thorheit Grab,  
 Und der Hyöttelei.  
 Leb' wohl nun, lieber, alter, Freund!  
 Noch oft besuch ich dich;  
 Hast stets mit mir es gut gemeint,  
 Besuch auch keddlich mich!

### Der Aetna.

(Catania, 1. Dez.) Ich habe mich von Palermo hierher begeben, um Augenzeuge des Aetna-Ausbruchs zu seyn. Wenn man nicht dem Gipfel des Berges durch den dichten Dampfkranz, welcher denselben immer umgibt, von Zeit zu Zeit eine Rauchsäule hätte entsteigen sehen, welche bei stürmischer Witterung dichter, schwarzer und heftiger getrieben zu erscheinen pflegte, so würde sich, wer in den letzten Jahren hierher kam, nicht in der Nähe eines feuerpeienden Berges vermuthet haben. Seit dem letzten Ausbruch, der vom 17. Julius bis 27. November 1838 dauerte, gab der Aetna kaum Beweise seines Daseyns als Vulcan. Am letzten 26. Nov. aber bemerkte man bei ein-

stimmter Nacht durch die dicke Nebelhülle, welche seit mehreren Tagen den Bergriesen umgab, eine starke Feuerhölle dem Krater entsteigen, welche von einem heftigen Stein- und Aschenregen begleitet war. Rasch folgten sich hierauf die Auswürfe, die einen aus Asche und Steinen, die andern aus lichterem Feuer bestehend. Am 27. umlagerten wieder dicke Wolken den obersten Theil des Berges. Der Tag war stürmisch und regnerisch; es war nicht möglich, zu bemerken, was vorging. Da sich aber Abends die Luft beruhigte, so sah man bald deutlich unterbrochene Feuerstrahlen aus drei Oeffnungen abwechselnd sich drängen. Die Ründe der Himmel in Catania. Da einige Beobachter bemerkt worden waren, so besand sich die ganze Bevölkerung der schönen Stadt Catania in den Straßen, theils durch die Furcht herausgetrieben, theils auch um das erhabene Schauspiel zu bewundern. Die Spitze des Gipfels war eine Feuerhölle, die Wände, der Rand des Kraters Alles Feuer. Im Innern desselben sah man deutlich die tobende Lavamasse auf- und niedersteigen, sich eine Bahn suchend. Endlich brach sie sich durch und stürzte mit Blitzesschnelle, wie ein lichter Feuerstrom, an der südlichen Wand des Kegels in der Richtung der sogenannten „Casa Inglese“ hin. Hier stieß der Strom auf das Bett der Lava von 1787, und floß in demselben fort. Unbedeutender waren die Auswürfe am 28. und 29. Das Wetter war heiter und warm. Bei Einbruch der Nacht am 29. wurden wieder zahlreichere und heftiger getriebene Feuerstrahlen bemerkt. Statt dem ersten Lavastrom, der versiegt schien, brach sich ein zweiter Bahn, und stürzte in zwei Armen nach dem Thal von Bronte (Gesandt König Ferdinands I. an Lord Nelson), wo dieselben in einer schönen Waldung — für Sicilien eine Seltenheit — große Verheerung anrichteten. In der letzten Nacht hatten wir ein noch schöneres Schauspiel: in der Mitte des flammenden Kraters hatte sich ein zweiter Feuerkegel gebildet. Dieser stürzte ein und mit demselben die lichterbrannten Wände des Kraterbedens. Eine ungeheure Feuerwölle erhob sich aus der unermesslichen Tiefe zum glühenden Himmel. Hierauf erfolgten noch einige Auswürfe, doch mit geringerer Heftigkeit. Später sahen wir nur noch Aschen- und Steinregen und dicke schwarze Rauchwölken. Hr. v. Waltershausen, schon seit sieben Jahren hier zur Erforschung des Aetna, hat diese erhabene Erscheinung mit Aufmerksamkeit beobachtet. Hr. v. Wursterberger aus Bern, Offizier in österreichischen Diensten, war eben im Begriff, den Berg zu ersteigen, und war der erste Zeuge des Ausbruchs.

Catania, 6. Dez. Ich habe seit meinem

Hierher die meisten Räder unter freiem Himmel gebracht. Das höchste Frühlingsweiser, welches aus zahlreicher Gesellschaft ladet fortwährend, zum Anseh'n der dem Gipfel des Kraters entsteigenden Feuerstrahlen ein. Jeden Augenblick gehen Gesandtschaften von Fremden zum Ersteigen des Berges ab, soweit dies ohne Gefahr geschehen kann. Die Lava ergießt sich fortwährend und brinagt ohne Unterbrechung nach dem Valle del Bove, und die Gefahr droht der Catania, noch sonst einmahl der anliegenden Orte die geringste Gefahr.

### Erziehung der Kartoffeln aus Samenkörnern.

Die Erziehung der Kartoffeln aus Samenkörnern ist sehr anzurathen, um, wenn erstere ausgeartet oder zufolge geschwächter Keimkraft krank geworden sind, wieder gesunde und bessere Kartoffelformen zu erhalten.

Ueber das Verfahren, wie man die Erziehung der Kartoffeln aus Samenkörnern am besten bewerkstelligt, theilt William Erbe in seinem Werke über die Krankheiten der Kartoffeln, Folgendes mit:

Von dem vertrockneten Kartoffelkraut sammelt man sich im Herbst eine Anzahl Samenäpfel, und bewahrt diese den Winter hindurch in einem trockenen Gefäß auf, das der Stubenhitze nicht zu sehr ausgesetzt seyn darf. Im Frühjahr wäscht man nun die in den Samenäpfeln befindlichen Körner in reinem Wasser aus, trocknet sie auf einem Tuche ausgebreitet an der Luft, und läßt sie Anfangs März auf ein der Sonne ausgesetztes, gut bearbeitetes Gartenbett in 12 Zoll von einander entfernte Reihen möglichst dünn aus. Diese Reihen müssen stets von Unkraut rein gehalten, und von Zeit zu Zeit mit der Gartenhacke aufgelodert werden. Haben die Pflänzchen eine Höhe von 3 — 4 Zoll erreicht, so werden sie, nachdem das Erdreich vorher begossen worden ist, mittelst eines Grabescheites in die Höhe gehoben, vorsichtig, so daß an den Würzelchen einige Erde hängen bleibt, ausgenommen in ein Gefäß gelegt und unmittelbar auf den guten, stark gedüngten, wohl und tief gepflügten, von allem Unkraut reinen Acker in 2 — 3 Fuß von einander entfernte Reihen verpflanzt. Man wählt dazu den Zeitpunkt kurz nach einem Regen, und wechset ebenlo, wie beim Verpflanzen des Krauts. In der Folge wird die Pflanzung stets loder und vom Unkraut rein gehalten; bei anhaltender Trockenheit darf man auch das Begießen

nicht verschäumen, ein Behälter der Kartoffelpflanzen ist zwar nicht unbedingt notwendig, wird aber mit Vortheil in Anwendung kommen, um ihnen einen mehr geschützten Stand zu geben. Wenn die Pflanzen zu blühen anfangen, so muß man die verschieden blühenden Sorten genau bezeichnen, um bei der Ausnahme der Knollen diejenigen, welche gleichfarbig geblüht haben, abgesondert zu sammeln und aufzubewahren. Die Knollen, welche man von dieser Pflanzung erndtet, sind schon zur Aussaat für's nächste Jahr brauchbar, zeigen ein weit kräftigeres Wachsthum und liefern einen höheren Ertrag, als die fortwährend aus Knollen gezogenen Kartoffeln.

Die Hauptregel bei dem Verfahren, Kartoffeln aus Samenkörnern zu erziehen, besteht darin, daß man diese nicht viel ausläßt, weil man in diesem Fall nur kleine Knöllchen von der Größe einer Erbse erndten würde und diese noch einigemal auslegen müßte, ehe man größere zum Fortpflanzen der Kartoffeln taugliche Knollen erhielt.

(Bad. landw. Wochenbl.)

### Mannichfaltigkeiten.

(Mannh., 27. Dec.) Vorgeftern verbreitete sich hier das Gerücht, das von seinen Eltern so schändlich mißhandelte Kind, wodurch der bekannte Buchpolizeigerichtsfall hervorgerufen wurde, sey gestorben. Diese Nachricht wurde mit tiefem Schmerz von allen denjenigen aufgenommen, die dem unglücklichen Kinde freundlich zugethan sind, und man darf sagen, daß das die ganze Manninger Bevölkerung ist. Das Gerücht beruht auf etwas Wahrem. Einige Verwandte dieses unnatürlichen Vaters verfügten sich nämlich zu der braven Frau, welche jetzt das Kind zu sich genommen hat und Mutterstelle bei ihm vertritt, mit dem Ansuchen, sie möchte das Kind nicht so oft in die Desfentlichtigkeit bringen, weil bei seinem Anblicke das Publikum immer mehr aufgeregt würde. Als das Kind diese ihm wohl bekannten Personen ansichtig wurde, wurde ihm vor Schrecken unwohl; das Kind glaubte, sie wollten es wieder in's väterliche Haus bringen. Das Unwohlseyn war aber von keiner Bedeutung, und das merkwürdige Kind, das so viel erduldet, ist jetzt frisch und gesund. Einen Beweis, wie groß die Theilnahme bei der hiesigen Bevölkerung für dieses Kind ist, gibt noch der Umstand, daß ihm am Vorabend des Christfestes von verschiedenen Seiten anonyme Geschenke aller Art zugesandt wurden, ein Mal, um es aufzuheitern, und dann, um ihm die Ueberzeugung

beibringen, daß es wohl unmöglich ist, aber um so mehr Freunde und Beschützer habe.

Es ist sehr erfreulich, daß unser deutscher Zollverein den Engländern, Franzosen u. s. w. ein scharfer Dorn im Auge ist. Die Franzosen, wenigstens die Elsäßer Nachbarn möchten sich gern anschließen und der Stadtrath von Strassburg hat sich deshalb an die französische Regierung gewandt. Vor Allem ist zu wünschen, daß Hannover und seine Nachbarn, Hamburg, Bremen, Oldenburg u. s. w. sich anschließen, damit auch hier die deutsche Einheit und größere Einigkeit, von der das Jahr 1842 manches gute Zeugniß ablegte, sichtbar werde.

Rußland hat den preussischen Fabrikaten einige nicht unbedeutende Zollermäßigungen eingeräumt. Dagegen hat Preußen löblich erklärt, daß es diese einseitige Begünstigung nicht annehmen könne, wenn nicht auch den übrigen Zollvereinsstaaten gleiche Erleichterung gewährt werde.

Die armen Hamburger, die das schwerste Jahr gehabt, aber auch seltene Theilnahme und Hülfe erfahren haben, haben ein Christgeschenk erhalten. Am Weihnachtsabend schlug auf dem Petri-thurme Mittags 12 Uhr wieder die erste Betglocke, und Abends läuteten sieben neue Glocken das Weihnachtsfest ein. Von den preussischen Collecten sind in diesen Tagen wieder über 100,000 Thlr. eingegangen.

Allen Lesern wünschen wir eine Verlegenheit, und zwar die der jetzt versammelten Landstände. In Bayern sind 29 Mill. Ueberschüsse in der Staatskasse und in Sachsen beinahe 4 Mill.; es fragt sich nun, was damit angefangen werden soll.

Die schnellste Fahrt, die wohl noch je gemacht worden ist, hat kürzlich Brunel, der Erbauer des Themsstunnels gemacht. Er wettete, daß er auf der Eisenbahn von London nach Bristol 118 englische oder gut 26 deutsche Meilen in 100 Minuten zurücklegen wolle, und kam richtig schon in 90 Minuten an.

(London, 26. Dez.) In der Stadt Paley leben 11,000 Menschen in einer solchen Noth, daß sie die ernstlichsten Besorgnisse erregen, zum wenigsten hat der Magistrat der Regierung erklärt, daß er für die Erhaltung der Ruhe und für den Schutz des Eigenthums nicht verantwortlich seyn könne.

Ihr Bauern bekommt unerwartet ein vornehmer Neujahrsbeschenk. In Berlin ist ein Adelliger wegen Verbrechens vom Adel ausgeschlossen und dem Bürgerstande zugewiesen worden. Der Bürgerstand hat aber für das Geschenk gedankt und will es dem Bauernstande überlassen. Es fragt sich nun, was ihr damit anfängt.

Der Prinz von Preußen ist abermal einem Unfall fast wunderbar entgangen. Auf dem Saugbad in Boitzenburg, einem Gute des Ministers von Arnim, welcher er mit dem König wohnte, stieß er einen Eber. Dieser aber drohte sich und fiel den Prinzen an, rannte ihn zu Boden und wollte eben seine Hauer gebrauchen, als ein Jäger herbeikam und das Thier auf dem Boden tödtete.

Der österreichische Kitzmeister, der von seinen eigenen Leuten vor der Fronte zumammehgehauen worden seyn sollte, befindet sich bei höchstem Wohlseyn in Wien und es ist nichts Wahres an der Sache, als daß er gegen Mitternacht auf dem Heimwege mehrmals etwas wankt und zusammenbrechen will.

Die Herren Cantoren mögen die Kehlenstimmen. Der berühmte Tonsetzer Bellini reist in Auftrag der französischen Regierung in Deutschland von Dorf zu Dorf, um den Kirchen- und Volksgesang, die Singvereine, Gesangschulen und die berühmten deutschen Cantoren kennen zu lernen.

Wer noch eine Flasche Madeira hat, darf damit gut haushalten. Das Wasser hat auf der Insel die besten Weine in den Kellern vernichtet und selbst die Gegend, wo der beste Madeira wächst, auf viele Jahre zerstört.

Entdeckung. Bisher war man ungewiß, wohin der Nürnberger Luftschiffer, der vor 4 Wochen in die Luft gefahren war, geschwommen sey. Jetzt berichtet das Münchner Tageblatt, Professor Gruithuisen habe ihn im Monde wiedergefunden, er schiene aber dort sich anfällig gemacht zu haben.

Eine Wette englischer Art kam vor einigen Tagen in Paris vor. Ein reicher Lord hatte mit seinem Kammerdiener gewettet, ob dieser im Wagen während des Fahrens einen Bart abnehmen könne. Ein armer Teufel gab sich für ein gutes Stück Geld zur Probe her. Der Lord selbst fuhr mit seinen vier Hengsten in gestrecktem Galopp; am Thor fing der Kammerdiener an einzuseifen und ging mit dem schärfften englischen Rasirmesser dem etwas bleichen Kunden um die Kehle herum. Nebenher ritten hundert Zeugen und hinterdrein fuhr ein Chirurg, der im Nothfall die Kehle wieder zusammennähen sollte. Nach 10 Minuten war die Angst vorüber, das Gesicht glatt und der Lord zahlte dem Kammerdiener und dem Rasirten, jedem 50 Guineen. Es fragt sich nun, was mit dem Rante zu thun ist, der an Menschenleben so auf die Spitze oder die Schärfe stellt, und welcher von den Dreien die größte Strafe verdient?

Die Berliner Altmeister haben ihre Sache gut gemacht. Es wurden Prämien für geschickte Gesellen, die mehrere Jahre bei einem Meister gearbeitet haben, ausgesetzt, und die Söhne der Herren Meister sollten den Vorzug haben. Der Altmeister erklärte aber, nicht die Meistersöhne sondern die Tüchtigsten sollten den Vorzug haben.

Die preussischen Amtsblätter machen bekannt, daß eine allgemeine Kirchencollekte in allen evangelischen Kirchen zum Bau einer evangelischen Kirche zu Berlin angeordnet wird. Der edle Kaiser von Oesterreich hat also trotz der Einwendungen der Jesuiten die Erbauung einer Kirche gestattet.

In Kreuznach wurde ein feierliches Weingericht gehalten. Die versiegelten Flaschen mit 1842er Wein wurden von competenten Richtern geöffnet, gekostet, gründlich geprüft und endlich das Urtheil gefällt, der 1842er Wein komme dem 1844er sehr nahe an Qualität, und es sey zu bedauern, daß die Quantität nicht größer sey. Im Allgemeinen habe es nur einen halben Herbst gegeben.

In Hessen-Darmstadt kennt man den Mann an der Degenquaste. Nach einer neuen Verordnung bekommen die Staatsdiener silberne Degenquasten nach drei Abstellungen, je nach Verdienst und Rang. Es sieht sehr schön aus und ist doch wohlfeil.

Von Benedict Dalei sind (im Verlage von Jenni Sohn in Bern) „Schwarze Lieder“ erschienen. Es sind nicht lange vorher so erhalten wir vermuthlich auch blutrothe oder grasgrüne oder weißblauere Lieder, und die deutsche Welt trägt wie die Politik bestimmte Farben. In dem Verlage der schwarzen Lieder ist zugleich ein anderes interessantes Schriftchen erschienen mit dem schönen Titel: „Der Lagenjammer“ heißt. Ein frohe Botschaft von ...

Unter den deutschen Städten am Rhein hat keine so sehr an Glanz und Macht verloren als die uralte Stadt Köln. Im Mittelalter zählte Köln 150,000 Seelen und 50,000 wehrhafte Männer, 10,000 Bürger zu Pferde, und gewährt wie Grafen, empfingen im Jahre 1255 die englische Braut des Königs Friedrich II. an ihrer Hand. Köln war die Werkstätte des Gewerbsfleißes; man zählt allein 30,000 Webstühle. Reich, wie ein Kölner Tuchmacher, war Sprüchwort; es war die Wiege deutscher Kunst. Man nannte die heilige Stadt, und es sollte so viele Kirchen und Kapellen zählen, als Tage im Jahre sind.

Die Weiber, die mit nach Amerika ziehen, haben dort schlechte Aussichten, denn nirgend werden die Ehen leichter getrennt, als dort. Bei einigen Wochenworte. Man darf selbst wissen

Zucker in den Kaffee, die Frau aber gab braunen, gleich machte der Mann Anzeige, und die Ehe wurde getrennt.

(Wien, 20. Dez.) Heute in der Abenddämmerung zwischen 4 und 5 Uhr war südwestlich von Baden etwa 5 Minuten lang eine ungewöhnlich große, feurige, blutrothe Lufterscheinung sichtbar, und wurde von den zahlreichen Eisenbahnarbeitern, Fuhrleuten, Reisenden, und vielen in dortiger Gegend im Freien beschäftigten Personen bemerkt. Das ungewöhnliche Meteor mochte etwa 400 bis 600 Fuß über der Erde schweben, hatte die tauschend ähnliche Form eines ausgespannten Luftballons mit Sauff und Flagge, alles scharf begränzt und blutroth. Erstes war durch einen starken Strahlen mit der ballonartigen obern Hälfte verbunden; die Flagge erschien in östlicher Richtung, gegen 20 Fuß lang, und die Größe der übrigen Erscheinung mochte 15 bis 20 Fuß betragen.

Der theuerste und beste Wein in der ganzen Welt ist, nach dem „Kometen-Wein“ unstreitig der im Rathskeller zu Bremen aufbewahrte Rheinwein. Er wurde im Jahr 1624 angekauft, und ist daher 218 Jahr alt. Es waren 6 Fuder Johannisberger und eben so viel Hochheimer, jedes Fuder hat 5 Tonnen, jede Tonne 204 Flaschen. Beim Einkauf kostete die Tonne 300 Thaler. Die Unterhaltungs- und Bearbeitungskosten, so wie die Interessen des Ankaufskapitals hinzugerechnet, bringen die Tonne jetzt auf 555 Millionen 657,240 Thaler, mithin die Flasche auf 2 Mill. 723,810, jedes Glas — 8, auf die Flasche gerechnet — auf 240,476, und jeden Tropfen — 1000 auf das Glas — auf 340 Thaler. Dieser Wein wird nicht verkauft, nur der regierende Bürgermeister hat das Recht, sich für seinen Privatgebrauch einmal im Jahre 2 Flaschen gegen Erlegung von 30 Thaler für die Flasche verabfolgen zu lassen. Außerdem pflegt der Bremer Senat jedem Bremer Bürger, der ein ärztliches Attest beibringt, daß dieser Wein ihm zur Wiedererlangung der Gesundheit verhelfen könne, gegen 12 Thaler eine Flasche verabreichen zu lassen. Das selbe geschieht auch, wenn ein Bremer Bürger einen Mann von europäischem Rufe bewirbt. Chermals sandte der Senat dem deutschen Kaiser, als Beschützer des hanseatischen Bundes, zu jedem Neujahr 2 Flaschen zum Geschenk. Im Jahr 1824 erhielt Götthe zur Feier seines 71jährigen Geburts-Tages, auch eine Flasche dieses Weines. Im Bremer Rathskeller sind noch 24 Fuder Johannisberger und Hochheimer, von denen 12 aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts, 12 aus jünge-

er Zeit sind. Erstere dienen hauptsächlich zur Ergänzung des ältesten Weines und heißen die jüdisch Apffel. — (Das Ganze riecht ein wenig nach einem amerikanischen Puff.)

— Zu einem Kranken, der sich immer durch medicinische Bücher selbst zu heilen suchte, sagte der berühmte Hufeland: „Nehmen Sie sich in Acht, Sie sterben bestimmt einmal an einem Druckfehler!“

**Officielle Nachrichten.**

— Unter dem 25. Dez. wurde der edl. Schuldiensjt zu Wöhringen, D. Sulz, dem Schulmeister Leonhardt in Bürg übertragen.

**R ä t h s e l.**

Kurz ist mein Daseyn hier auf Erden,  
Nur Monden zählt mein Lebenslauf;  
Und kann ich gleich nicht älter werden,  
Blüh' ich doch sterbend wieder auf.

Mit Lust und stillen Wünschen grüßet  
Dann Jedermann mich junges Kind,  
Und meine Kinderzeit verfließet  
In Freud' und Hoffnung zu geschwind.

Im bunten, reichgeschmückten Kleide  
Prang' gern ich in der Kinderzeit,  
Doch fühl' als reif'rer Mann ich Freude  
Im Segenspenden weit und breit.

In immer wechselnden Gestalten,  
Doch fest in regelmäß'ger Bahn  
Beweg' ich mich; mein stilles Walten  
Siehst du oft mit Bewund'ung an.

Doch schnell entschwinden meine Kräfte,  
Bald färbt mein Haar sich silberweiß,  
Es fließen alle Lebensäfte:  
Ich ende als ein schwacher Greis.

**Sulzbach. [Verkaufener Hund.]** In der Nacht vom 1. auf den 2. dieses Monats ist dem Unterzeichneten sein nachbeschriebener Hund dahier entsprungen. Denjenigen, welcher diesen Hund gegenwärtig besitzt, ersuche ich, denselben im Wirthshause zur Krone in Sulzbach gegen Erlass der Fütterungskosten und gegen ein gutes Trinkgeld abzugeben.

**Beschreibung des Hundes:**

Der Hund ist ein schwarzblauer Stumper mit langen Haaren, ist ziemlich groß, dicker Statur und zweijährig. Er geht auf den Ruf „Stumper.“

Den 4. Januar 1843.  
Johann Martin Kühnle, Schäfer  
vom Breitenauerhof.

Bachnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit der Buchhandlung v. J. B. v. d. B.

**Bachnang,  
Naturalien-Preise vom 1. Januar 1843.**

Fruchtgattungen	Obste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen	14	24	14	16	14	8
Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
Dinkel neuer	17	15	6	53	6	30
Roggen	14	4	10	56	—	—
Gemischtes	12	24	—	—	—	—
Walzen	14	24	—	—	—	—
Gersten	—	—	—	—	—	—
Haber	6	30	6	17	6	—
Weißkorn	—	—	—	—	—	—
1 Eimer	—	—	—	—	—	—
Einkorn	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—
Erbsen	2	40	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—
Erbsirnen	—	—	—	—	—	—

**Brod - Taxe.**

1 Pfund gutes Kernen Brod . . . . . 26 kr.  
Der Kreuzer - Weck soll . . . . . 2 1/2 Ctb.

**Fleisch - Taxe.**

1 Pfund Rindfleisch . . . . . 6 kr.  
   „ Kalbfleisch . . . . . 7 —  
   „ Schweinefleisch . . . . . 8 —  
   „ Schaffleisch abgezogen . . . . . 6 —  
   „ Hammelfleisch . . . . . 8 —

**N. II.**

**Naturalien-Preise vom 31. December 1842.**

Fruchtgattungen	Obste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Eimer Korn	1	48	1	43	1	40
Gemischtes	1	28	1	20	1	16
Korn	1	20	1	19	1	17
Gerste	—	—	—	—	—	—
1 Scheffel Haber	—	—	—	—	—	—
1 Eimer Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—

**Brod - Taxe.**

Ein gemischtes Laib Brod von 4 Pfund 12 kr.  
Ein Kreuzer - Weck . . . . . 6 Ctb 1 Quint.



Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Worbach, Waiblingen, Weilheim etc.

**Der Murrthal - Bote,**

zugleich

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.**

N<sup>ro</sup>. 3.

Dienstag den 10. Januar

1843.

Im Anfang des 13. Jahrhunderts war das Geld viel seltener, als jetzt, und hatte deshalb im Verhältniß zu den Lebensmitteln einen viel höhern Werth. Ein Weinwirth, der damals in den Wein fuhr, konnte die Geldgurt ersparen er 3 — 4 Wagen voll Wein kaufen. Nicht lange nachher sind jedoch die Weinpreise schon etwas höher. — Ein gutes Pferd aber kostete um's Jahr 1450 hundert Gulden, ein geringeres 14 bis 20 fl. Deut zu Tage müßte Einer schon ein schönes Pferd haben, wenn man ihm 500 Scheffel Dinkel oder 200 Eimer Gannstaber darum geben sollte. (Fortsetzung folgt.)

**Öffentliche Bekanntmachungen.**

**Bachnang.** Der Preis des gemästeten Rindfleisches ist von 6 auf 7 kr. erhöht worden.  
Den 7. Jan. 1843.

Oberamt:  
Stoßmayer.

**Reichenberg. [Holz - Verkauf.]** Im Kronwald Jurkopf bei Jur, Reichenberger Reviers, werden

Montag den 16. d. M.  
1 1/2 Klafter erlene Scheiter,  
1/2 — — — — — asperne Scheiter,  
4100 Stüd — — — — — Wellen

unter den gewöhnlichen bekannten Bedingungen im öffentlichen Aufstreich verkauft. Der Anfang ist Morgens 9 Uhr auf dem Schlag selbst.

Die betreffenden Schultheißenämter wollen dieß genugsam bekannt machen lassen.  
Den 5. Jan. 1843.

K. Forstamt,  
Forstassistent v. Siegesar.

**Reichenberg. [Holz - Verkauf.]** Im Revier Reichenberg werden in nachstehenden Kronwaldungen folgende Holzquantitäten im öffentl.

lichen Aufstreich unter den gewöhnlichen bekannten Bedingungen verkauft:

Montag und Dienstag,  
den 23. und 24. dieß,  
im Kronwald Schürbau bei Dypenweiler,  
2 1/2 Klafter eichene Scheiter,  
1/2 — — — — — Prügel,  
50 Bschl. — — — — — Wellen,  
55 1/2 Klafter buchene Scheiter,  
22 1/4 — — — — — Prügel,  
1575 Stüd — — — — — Wellen,  
1/2 Klafter birchene Scheiter,  
25 Stüd — — — — — Wellen,  
1 1/2 Klafter asperne Scheiter,  
19 — — — — — Abfallholz,  
312 1/2 Stüd Abfallwellen,  
2 Eschen, 2 Ahorn- und 2 Buchen-  
Ruhholzstämme.

Mittwoch und Donnerstag,  
den 25. und 26. dieß,

im Kronwald Breithalde und Tannenwald bei Eschelhof,  
19 1/2 Klafter buchene Scheiter,  
25 1/2 — — — — — Prügel,  
5987 Stüd — — — — — Wellen,